

nach Amerika willkommen, und ich erinnerte mich jetzt, daß er sich mir zur Besorgung jenes Briefs an Milchen aufdrang, was ich, arglos genug, damals nicht merkte.

Dann, als ich auf der See war, vernichtete er den Brief, wie alle späteren, die ebenfalls durch seine Hände gingen, denn ich fand keine Spur davon vor.

Das Alles erfuhr ich von der herz- und zahnlosen Person, die er seit drei Monaten bei sich im Hause hatte, meiner nichtswürdigen Nichte. Sie setzte hinzu, der Herr Vetter werden die Heirath wohl aufgeben müssen, denn die Braut wird ihn nicht mehr wollen, und der verstorbene Herr Cousin sagten von einem Paragraphen im Testamente —

Heraus damit, schrie ich in äußerster Wuth, sie aber entgegnete, wir können den letzten Willen schon morgen öffnen lassen.

Was ich ahnte, zeigte sich, mir war im Testamente die Alternative gestellt, entweder das Verhältniß zu der Advokatentochter oder meine Ansprüche auf den Haupttheil des Erbes aufzugeben. Im letztern Falle zerfiel mein Antheil in ein Legat für die Armen und der größern Hälfte nach käme es der alten verfluchten Nichte zu gut.

Wie grob waren die Fäden des Netzes, das mich umspinnen, wie klar erkannte ich die Machinationen des alten Weibes! Daß ich treu liebte, sah sie nur zu gut an den vielen Briefen, die für meine Braut von mir ankamen, hatte sie also das Ihrige zu der Clausel im Testament gethan, so konnte sie sicher auf einen guten Erfolg für sich rechnen.

Raum kannte ich den Inhalt des Testaments, als ich sofort zur Post eilte, auf und davon zu meiner Geliebten!

Der Weg ist glücklicherweise lang genug, um mich wieder zur ruhigen Besinnung zu bringen. Ich überlegte gleich, daß ich nicht wohl grade aufs Ziel gehen könne, da die schändlichen Ge-

rüchte von Bremen mich äußerlich zu sehr compromittirt hatten.

Als ich mich nun dieser Gegend näherte, zog ich Erkundigungen über meine Braut ein, bei welcher Gelegenheit ich denn das Vergnügen hatte, meiner als eines elenden Betrügers erwähnt zu hören. Wie mochte nun erst mein Milchen über mich denken? Daß sie hier auf dem Lande verweile, erfuhr ich, und baute darauf meinen Plan, um ihre Gesinnung gegen mich zu erforschen.

Ich vermied den Wohnort ihrer Eltern, ließ meine Sachen in H. zurück, und verschaffte mir das Costüm eines hiesigen Bauers. Als solcher verkleidet kam ich zu Fuß an, frug ich in einer der Hütten, die wir früher gemeinschaftlich gesehen, nach der jungen Dame auf dem Gute, und erfuhr die edle Wohlthätigkeit meiner Theuern, die zugleich sehr gut in meinen Plan paßte.

Gleich am andern Tage sah ich sie allein durch die Felder gehen, und lauerte mit klopfendem Herzen, hinter den Saaten verborgen, auf ihre Ankunft. Sie kam, und ich hätte sie sogleich umarmen mögen — aber ich nahm mich zusammen, und spielte mit verstellter Stimme meine Rolle.

Denken Sie sich meinen Zustand, als ich nun eben meine Fragen beginnen wollte, und sie schon bei den ersten Worten davon lief.

Sie hat Dich erkannt, sie verachtet Dich, sagte ich zu mir selbst — beschloß aber trotzdem, den zweiten Versuch zu wagen, und lieber gleich mit der Thür ins Haus zu fallen. Aber ach, da entfloß sie schon auf meinen bloßen Anblick hin.

In meiner Verzweiflung verwünschte ich die Idee der Verkleidung, und hatte recht, denn sie fürchtete nicht mich, sondern den Bauer, wie ich jetzt gesehen habe."

Milchen erzählte nun dem Geliebten unter vielem Lachen, daß sie ihn als Bauer für den vertivolenen Heh gehalten habe, welches Mißverständnis jetzt zur allgemeinen Heiterkeit beitrug.

(Schluß folgt.)